

N. 19. Vor das Verfließen der Frauen.

MAn nimmt Sau-Roch also warmer, und heißen Essig, rühr es zu einem Koch ab, streichs auf ein Tüchl, leg es auf den vordern Leib, es hilft, und ist bewährt.

N. 20. Ein anders.

Siem, nimm einen heißen Essig, neß einen Schwammen darinnen, druck ihn wohl aus, und lege den der Frauen vor dem Leib, es stopft bald.

N. 21. Wann eine Frau so starck fließt.

Schneide Galgant klein, fülle es in Pölsfert, waiche selbe in Klapper-Rosen-Wasser, und legs auf die Puls, soll bewährt seyn.

N. 22. Ein anders darvor.

Mimm 3. rotte Hasel-Nuß, und bohre Löcher dardurch, heng es an Hals, es stellet sich von Stund an.

N. 23. Ein anders.

Siem, zum öftern pflegt man auch auf die Brust ein grosses Röpffel, oder Bentosen aufzusetzen, welches den übrigen Fluß stillt, wann man aber vermeint, daß ein schwerer Athem folget, welches wohl zu erkennen, so muß man es wegnehmen.

Item: Der Rauch

fol. 111. Num. 7.

Item: Die Purgier

fol. 134. Num. 18.

Von Fruchtbarkeit.

Die Diata wie vorhero.

N. 1. Ein Dunst vor die Mutter, macht auch fruchtbar.

MAn nimmt einen Hasen von 3. oder 4. Maß, alsdann muß man nehmen Habern 3. Handvoll, der muß gewaschen seyn, Balsen, Melissen, Salve, Chamillen, Beyfuß, jedes 1. Handvoll, 3. oder 4. runde Ruben in Blätzl zerschnitten, in halb Wein und Wasser miteinander gesotten, zu Abends, wann man schon will schlaffen gehen, muß man heißer das Hasen in den Leib-Stuhl setzen, und den Dunst in Leib lassen gehen, daß aber nicht zu heiß ist, dann sich darauf niederlegen

gen, und wohl warmer halten, dis muß man 3. mahl nacheinander brauchen, reiniget die Mutter, und stärcket sie, befördert zur Empfängnuß.

N. 2. Ein Dunst zur Mutter, eben desgleichen.

Nimm Mutter Kraut, Cronabeth, Stauden, samt den Beeren; aber nur Gipffel, Fußbeer, Kraut, unausgedroschenes Habers Stroh, eines so viel als des andern, dis laßt man in halb Wein, und halb Wasser wohl verdeckter sieden, daß kein Dampff darvon kan, wann solches gesotten, setzt mans unter einen Nacht Stuhl, und so warm als man es erleiden kan, darauf gesetzt, doch nicht gar zu heiß, ein Stund also darauf sitzen bleiben, demnach in das Bett gelegt, und ein Stund darauf gerastet, was alsdann zu thun, kan man gedencken, dieses muß man 3. Tag nacheinander brauchen, nachdem man seine Zeit gehabt, daß es schon schier vorbey ist.

N. 3. Suppen, daß die Frauen schwanger werden.

Man nimmt Ringl Blumen, gelbe Veiel, weiß und rothe Pappel, Erdrauch, Melissen, Mutterkraut, Himmelthau, Ehrenpreiß, Prossenkraut, Schlüssel Blüml, Abrutten, weissen Beyfuß mit der Blühe, Ochsenzungen, Boragenblühe, Feld Chamillen, Mutter Nagegel 7. Mutter Muscatnus, 3. Saffran, was man zwischen 3. Fingern fassen kan, diese Kräuter müssen alle dürr seyn, schön ausgeklaubte Senetsblätter, darnach man leicht zu purgieren ist, gieß darauf ein guten Wein ein halbe Maß, und so viel Lindenblühe Wasser, thue alles zusammen in einen Hasen, vermachs wohl mit Taig, daß kein Dampf heraus kan, laß ein Seidl darvon einsieden, dann also vermachter abfühlen, seyß es also durch ein saubers Tuch, druckts wohl aus, behalts dann an einem Ort, daß es auf keiner Erden, oder an keiner Mauer stehet, wann man es brauchen will, rührt man es vom Boden auf, gieß ein halbes Seidl heraus, machs warm, trinckts aus, Vormittag nüchtern, ingleichen Abend, wann man schlaffen gehet, das wird 6. Tag währen, im Essen muß man sich halten, wie bey andern Purgationen; dieses muß getruncken werden, wann die Zeit der Rosen schon vorüber ist, daß man nichts darvon spüret, dann eine hats länger als die andere. NB. Die Böhmische Maß ist um ein Seidl grösser, als die Oesterreichische, darum muß der Wein und das Wasser nach der Böhmischen Maß getruncken werden, diese Sachen wirfft so viel Schleim von der Mutter aus, daß es zu verwundern, wann ein Mangel an der Mutter ist.

3f

N. 4.

N. 4. Eine gute Suppe, so gut für die Mutter,
die auch fruchtbar machen soll.

Die obere Spigel von Saturney 9. Stückl, Salve 9. Blätl, Mutterkraut 9. Hertzl, Mutter Muscatnuß 3. Mutter, Nägel 9. Safranblühe 15. dis alles zusammen gethan in ein Häfen von 2. Maß Bier, welches wohl abgelegen ist, die es aber nicht leiden kan, soll frisch Wasser nehmen, eine gute Fleisch Suppe ist das beste darauf zu gießen, und das Häfen wohl mit einem Saig vermacht, und sieden lassen, so lang bis der dritte Theil eingefotten ist, alsdann lassen kalt werden, und aufgemacht, davon muß man früh und auf die Nacht warmer jedesmahl ein viertl Seidl trincken, siedet mans in Bier, so kan mans mit einem Eyrdotter und Butter abgießen, als wie ein rechte Bier Suppe, auch im Wasser, wann es mit Wasser gefotten wäre, und in der Frühe muß man 1. Stund darauf fasten, und auf die Nacht muß mans erst 2. Stund nach dem Essen nehmen, und solches 9. Tag continuiren, wann man seine Zeit hat.

N. 5. Für die Frauen, so keine Kinder tragen.

En junges Häßl aus der Mutter geschnitten, dasselbe ausgeweidet, das Häutl abgezogen, und das Häßl mit Beinen und allen gedörret, zu Pulver gemacht, nimm 3. Theil Genchlsaamen, 4. Theil vom Häßl Pulver, mach mit Honig einen Saig daraus, dann formire Zeltl wie 2. Groschen aneinander seynd, und so dick, als ein Messer Rucklen, trücker, alsdann nimm man ein solches Zeltl auf einmahl, und isset es, wann man schlaffen gehet, darvor aber am Abend ein Vollbad gebraucht, und gleich aus dem Bad ins Bett, und das Zeltl genommen in einer Milch oder Wasser, oder truckener gessen: In der Milch muß man Genchlsaamen sieden lassen, in einem halben Seidl einen Löffel voll, man kans etliche Tag nacheinander brauchen, gleich nach der Zeit, wanns vorüber ist, allzeit nach Mitternacht ligen. Nimm ein Hirsch Marck, und ein Hirn von einem Hirschen, zerlaß untereinander, mach Strizl daraus, und gibts in vordern Leib, das macht die Mutter fangen.

N 6. Ein anders darvor.

S nimm von einer erst niederkommenden Frau das kleine Blätterlein, so an dem Gebärtlein zu finden ist, wie ein Fischblätterlein, darinnen wird ein helles Wasserlein seyn, wie ein Brunnen Wasser, dieses muß man in einem Gläßl aufheben, vorhero eine solche unfruchtbare Frau etliche Tag in guten Kräutern baden, dasselbe Wasserlein in einem Gläßl Wein genommen, oder in Melissen Wasser.

N. 7.

N. 7. Ein anders.

Nugen von einer Frau, die im Niderkommen ist, ein weisses Stückl, als wie eine gekochte Karpffen-Milch, das soll man täglich eingeben, 8. Tag vor dem Vollmond, frühe ein Messerspiß voll in einer Suppen, man muß gleich am Tag des Vollmonds gebrauchen.

N. 8. Ein gutes Mutter-Bad.

Erstlich nimm Melissen, Mutter-Kraut, Poley, Wohlgemuth, Frauenblätter, Abrutten, Sonnabend Gürtel, Kümmel-Kraut, Frauenhaar, Kandelkraut, Salve, Ffop, Frauenmünz, Bachmünz, Johanneskraut, Scabiosen, Halmgarm, blau Veielkraut, Saturey, Majoran, Widerthon, Spicanardi, Eichori, Eisenkraut, 1. Seidl Kümmel, von den Kräutern kan man nehmen, so viel man will, in saubern Wasser gesotten, und von sich selbst erkühlen lassen, hernach Morgens um 6. Uhr eine Stund lang, um 1. Uhr Nachmittags ein Stund, auf die Nacht abermahl eine Stund lang gebadet.

N. 9. Kräuter in ein Bollbad, so der Mutter nutz ist.

Melissen, Mutter-Prossen-Beyfuß, Raniffel-Kraut, jedes eine gute Hand voll, Habern 3. gute Hand voll, Cronabeth, Gipffel 9. zerhackt alles und in einen Sack gethan, gekocht, alsdann auf den Kräuter-Sack im Bad gesetzt, daß der Dampf in die Mutter gehet, solchen Sack kan man 3. mahl gebrauchen zum Baden.

N. 10. Mutter-Wind- und Sand-Bad.

Erstlich nimm Melissen, Mutter-Kraut, Poley, Eybisch, Pappeln mit samt den Käflein, Chamillen, Saturey, Haber, Nessel, Eichorikraut, Alberproß, krauste Balsen, weisse Balsen, braune Mungen, Ameissen-Brut, wilden Salve, Garten Salve, Bermuth, Himmelbrandblühe, Ffop, Goldblumen, unser Frauenhaar, Abrutten, Liebstock, Gartenpappeln, Johannes-Kraut und Blühe, Snnabend, Gürtel, blinde Nesselblühe, Ehrenpreiß, Meister-Wurz, Spicanardi, Lavendl, Waldrauch, Majoran, Rosmarin, blau Veiel-Kraut und Blühe, gelbe Veiel, rothe dicke Nägelein, Lindenblühe, blau- und rothe Korn, Blumen, Meer-Hirß, rothe Scharlach-Rosen, Pfersichblühe, Rittenblühe, wilden Saffran, Birnbaumblühe, Aepffelbaumblühe, Paradeiß-Körner, Muscatblühe, Muscatnuß, Nägelein, Cardamomen, müssen alle zerhackt werden, die Gewürz und Saamen aber gestossen, und

und in ein Säckl gefast, so dieses Bad eine junge Frau bedürfftig ist, muß die Frau allzeit von dem Salve-Wasser oder Saft, so oft sie in das Bad sitzet, ein Becherl voll trincken: Man nimmt Creus-Salve, so viel als auf ein Seidl genug, der muß klein zerstoßen werden mit wenig Wein, und darnach durchgesehen, wanns zu speer ist, kan mans zuckern, dieses Bad soll man 3. Tag nacheinander brauchen, alle Tag 3. mahl, zusammen 9. mahl, man kan mit einer halben Stund anfangen, und also ein Stund im Bad auf das Kräuter-Säckl sitzen. NB. Muß auch so viel Wasser seyn, daß kein Abgang die 3. Tag seye, allzeit soll die Frau bis an den Magen im Bad sitzen, und nie ein kalt Wasser zugießen, wanns gefotten ist, muß von sich selbst erkalten.

Unterschiedliche Mittel vor die schwangere Frauen.

Die Diæta wie in dem starcken Fluß. Nebst der vorigen Diæta solle sich ein gebährende Frau Anfangs subtiler und nahrhafter Speisen gebrauchen, und nach und nach aufsteigen in denen starckern Speisen, sie kan sich auch gut zugerichteten Biers, und hernach wohl abgelegenen Weins bedienen.

N. I. Welche nicht auf die rechte Zeit tragen, zu Stärckung der Frucht, auch der Mutter, ist vielmahls probirt, und mit Gottes Hülff bewährt befunden worden.

Erstlich braucht man, so sich ein Reissen oder Durchfluß sehen laßt, alsbald den Rauch, welcher in grossen Durchbrüchen, oder wider den Wehe, wie auch den Blut-Fluß zu stillen angerathen wird.

Andertens, auf den Bauch sollen gelegt werden ein hanffenes Berch mit diesen Stücken: Man soll nehmen Weisses von Eyrn, einen Löffelvoll Honig, 2. Löffelvoll Malvasier, ein wenig ganzen Saffran, Muscatnuß, Nägl, Zimmet, Mastix, alles gestossen, wohl gerührt, über ein Stütl warm gemacht, und mit dem hanffen Berch über den Bauch gelegt, wie auch den Bauch.

Drittens braucht man in diesem Fall die Einhagen, Wurzen mit Muscatnuß, wie auch Mandel und Fenchl eingemacht, zu Morgens einer Haselnuß groß genommen, stärckt Mutter und Kind, laßt nicht leicht ein Kind abgehen, so auch eine Frau gar schröckig ist, oder wäre, soll sie allzeit Einhagen-Wurzen, samt einem Lapis Lazuli am Hals tragen, auch ein Adlerstein zwischen den Brüsten: so aber noch vonnöthen, was